

Deutscher Schachbund e.V.

Protokoll

der Sitzung des Präsidiums am 28. Februar 1976 in Berlin

Beginn: 10.00 Uhr

Ende : 14.45 Uhr

Teilnehmer: Frau Grzeskowiak, die Herren Kinzel, Hohlfeld, Goßner, Reiber (bis TOP 8), Nöttger, Schwarzlmüller, Diel, Kadesreuther, Dr. Schmidt, Schmid und Metzging.

Zu Beginn der Sitzung gab H. Kinzel seiner Freude Ausdruck, daß es dem DSB endlich gelungen ist, in Berlin eine Geschäftsstelle einzurichten.

TOP 1 H. Dr. Schmidt berichtete zunächst über den Stand des Schiedsgerichtsverfahrens Deutscher Schachbund - Bayerischer Landessportverband (BLSV). Der im Sommer 1975 geschlossene Vergleich wurde vom BLSV nicht erfüllt, so daß auf Antrag des DSB ein Schiedsspruch erlassen wurde, der den BLSV verpflichtet, den Bayerischen Schachbund als Fachverband für die Sportart Schach anzuerkennen. Durch diesen Schiedsspruch wird der Schachverband Bayern nicht aufgelöst, sondern bei einer Aufnahme des Bayerischen Schachbundes in den BLSV würden zwei gleichberechtigte Schachverbände im BLSV bestehen.

Am 16. 2. 1976 fand in München eine Besprechung mit dem BLSV statt, an der H. Kinzel und H. Dr. Schmidt teilnahmen. Als Ergebnis konnte festgestellt werden, daß der BLSV glaubt, den Bayerischen Schachbund wegen der bestehenden Mitgliedschaft des Schachverbandes Bayern nicht aufnehmen zu können.

Der DSB (H. Thiermann) hat daher die Vollstreckbarkeit des Schiedsspruches beim Landgericht München I beantragt. Ein Ende dieser Angelegenheit ist noch nicht abzusehen.

In der sich anschließenden Diskussion wurden einige Lösungsmöglichkeiten in Erwägung gezogen (z.B. Vorschlag Frau Grzeskowiak über Fusion der beiden bayerischen Schachorganisationen).

Über den vorliegenden Antrag des Schachverbandes Bayern auf Aufnahme in den DSB gab es eine längere Aussprache. Das Präsidium war sich darüber einig, daß auf der nächsten Präsidiumssitzung über diesen Antrag beraten werden soll. Eine entsprechende Mitteilung soll dem Schachverband Bayern übersandt werden.

Alle sich aus diesem Gesamtkomplex ergebenden weiteren Verhandlungen sollen auf Beschluß des Präsidiums von H. Kinzel und H. Dr. Schmidt geführt werden.

TOP 2 Unter Vorsitz von H. Hohlfeld tagte am 27. 2. 1976 der Ausschuß für die Programmgestaltung im Jubiläumsjahr 1977. Folgende Veranstaltungen werden geplant:

- a) Internationales Meisterturnier
- b) Internationales Juniorenturnier
- c) Internationales Damenturnier
- d) Nordisches Sechsländerturnier
- e) Länderkampf Bundesrepublik Deutschland - DDR

- f) Problemveranstaltung
- g) Nationale Großveranstaltung mit Landesverbandsmannschaften
- h) Endrunde der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft
- i) Deutsche Blitz-Einzelmeisterschaft
- k) Bundeskongreß mit Festakt in Berlin
(möglicher Termin 18. bis 22. Mai 1977, über Einzelheiten wird H. Kinzel verhandeln)
- l) Festbuch (H. Diel wird darin alle wesentlichen Ereignisse zusammentragen)

TOP 3 Anlässlich des 75. Geburtstages von Dr. Euwe wird H. Kinzel im Mai 1976 den DSB in Amsterdam vertreten.

Ein Euwe-Komitee hat vor, am 22. Mai 1976 Dr. Euwe ein gemeinschaftliches Geschenk zu überreichen, den sog. Euwe-Fonds, der für die Entwicklung des Schachs in den Schachentwicklungsländern bestimmt sein soll. Zur Ausstattung dieses Fonds schlägt das Komitee vor, daß alle Föderationen pro Mitglied einen Betrag in Höhe von 1 sFr überweisen.

Das Präsidium folgte einstimmig einem Vorschlag von H. Schwarzlmüller, daß von der beabsichtigten Beitragserhöhung ein einmaliger Beitrag von ca. -,25 DM pro Mitglied (insgesamt 12.000 DM) diesen Fonds bereitgestellt wird. Eine endgültige Entscheidung darüber soll anlässlich des Kongresses in Hagen getroffen werden.

TOP 4 H. Kinzel bot allen Präsidiumsmitgliedern direkte Kontakte mit H. Metzging an, betonte jedoch, daß nach Möglichkeit nicht sofort sämtliche Arbeiten auf die Geschäftsstelle verlagert werden sollten.

Es bestand Übereinstimmung darüber, daß eine Schreibkraft (Halbtagskraft) im Rahmen der üblichen Tarife bezahlt wird.

TOP 5 H. Goßner führte aus, daß in den letzten Jahren der Spielbetrieb allzusehr im Vordergrund stand. Nunmehr sollten Führungs- und Ausbildungsfragen auch im DSB systematisch erörtert und in die Praxis umgesetzt werden.

Das erste Seminar für Ausbildungs- und Führungsfragen in Gießen hat nicht den erhofften Erfolg gebracht, da die Landesverbände teilweise nicht die für diese Materie geeigneten Vertreter entsandt hatten.

Über die Ausbildungs- und Führungskonzeption des DSB soll ein Gespräch zwischen H. Kinzel und H. Goßner stattfinden. Diese Vorstellungen wird H. Goßner bei der nächsten erweiterten Vorstandssitzung darlegen.

TOP 6 Vom 12. bis 15. August 1976 wird in Innsbruck der Mitropacup ausgetragen, zu dem vom Österreichischen Schachbund die Föderationen folgender Länder eingeladen wurden: CSSR, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Schweiz, Ungarn und Bundesrepublik Deutschland.

Da der Spielverkehr mit Österreich bisher im argen liegt, und H. Schwarzlmüller außerdem die Finanzierung zusichert, beschließt das Präsidium, der Einladung Folge zu leisten.

TOP 8 (auf Wunsch von H. Reiber vorgezogen)
H. Kinzel berichtete über die Vorfälle beim Zonenturnier in Barcelona (Nichtantreten der Teilnehmer der sozialistischen Länder) und beim Turnier in Reggio Emilia (Störung des Turniers durch den Spieler der CSSR, Kubiček, wegen der Teilnahme von IGM Pachman). Weiter wurde festgestellt, daß H. Pachman über den DSB nach Reggio Emilia eingeladen wurde. H. Pachman erwartet daher auch vom DSB einen offiziellen Protest.

H. Reiber führte aus, daß die Vertreter der Ostblockstaaten im Zentralkomitee der FIDE erklärt haben, daß alle Spieler bei offiziellen FIDE-Turnieren gegen H. Pachman antreten würden. H. Diel berichtete, daß ihm H. Averbach erklärt habe, daß kein sowjetischer Spieler in einem privaten Turnier gegen H. Pachman spielen werde.

Es wurde von H. Reiber und H. Schmid ausdrücklich betont, daß IGM Pachman genauso wie die übrigen deutschen Großmeister behandelt werden müßte und daß das Verhalten des Spielers Kubiček nicht mit dem Leitspruch des FIDE "Gens una sumus" vereinbar wäre.

Im Präsidium herrschte Übereinstimmung, daß der DSB in angemessener Form schriftlich bei der FIDE und der Föderation der CSSR vorstellig wird und daß H. Kinzel in dieser Angelegenheit gegebenenfalls auch mit Dr. Euwe und der tschechoslowakischen Föderation Gespräche führt.

TOP 7 Die Satzung und Ordnungsbestimmungen des DSB und der DSJ wurden inzwischen von H. Kadesreuther fertiggestellt. Die Preise sollen zwischen H. Schwarzlmüller und H. Kadesreuther vereinbart und dem Kongreß mitgeteilt werden.

TOP 9 Es liegt ein Antrag des Vorsitzenden des Badischen Schachverbandes vor, den Ausschluß von H. Hantke aufzuheben. Eine Begnadigung nach § 42 der Satzung des DSB scheitert daran, daß die Strafe nicht vom Schiedsgericht ausgesprochen wurde. Daher käme nur eine Wiederaufnahme in Frage. H. Hantke weigert sich jedoch, einen entsprechenden Antrag zu stellen.

Das eingeschränkte Begnadigungsrecht wird übereinstimmend als unzureichend angesehen. Es wird daher beschlossen, dem Kongreß einen Auftrag auf Änderung des § 42 der Satzung (Wegfall der Worte "vom Schiedsgericht") zu unterbreiten. H. Dr. Schmidt wird den Antrag des Vorstandes formulieren.

TOP 10 Über die Bitte von H. Kadesreuther, Mehrexemplare der Protokolle des DSB der DSJ zur Verfügung zu stellen, entwickelte sich eine längere Aussprache, die dann mit folgendem Beschluß beendet wurde:
Protokolle der Tagungen des Präsidiums und des erweiterten Vorstandes werden nur an den Teilnehmerkreis verteilt. Die Protokolle des Kongresses erhalten zusätzlich die Vorstandsmitglieder der Landesverbände und der DSJ.

Darüber hinaus regte H. Goßner an, verschiedene Verteilerschlüssel für Protokolle und sonstigen Schriftwechsel aufzustellen.

Dieses Thema soll auf der nächsten erweiterten Vorstandssitzung noch einmal besprochen werden.

TOP 11 Themenvorschläge für die Sitzung des erweiterten Vorstandes in Hagen sollen gegebenenfalls bis zum 2. April der Geschäftsstelle mitgeteilt werden.

TOP 12 a) Honorar bzw. Ausfallentschädigung für die Großmeister des DSB
Hierüber fand eine allgemeine Aussprache mit dem Ergebnis statt, daß Übereinkunft erzielt wurde, für bestimmte Fälle unter bestimmten Voraussetzungen Mittel für Honorare bzw. Ausfallentschädigungen bereitzustellen, deren Höhe im Rahmen des Ausspracheergebnisses jeweils vom Präsidenten und Schatzmeister festgelegt wird.

b) Fernsehvertrag des Deutschen Sportbundes mit den Fernsehanstalten ARD und ZDF

Der DSB wird sich bemühen, in diesen Vertrag mit einbezogen zu werden. H. Kinzel soll demnächst ein Gespräch mit dem zuständigen Referenten des Deutschen Sportbundes (H. Kühl, Justitiar) darüber führen.

c) H. Schwarzlmüller regt an, im Handbuch eine Anschriftenliste aufzunehmen. Nach Auffassung von H. Kadesreuther kann dies jedes Jahr nach dem Kongreß geschehen.

d) Das Präsidium stimmt einstimmig folgender bei der letzten Jugendversammlung beschlossenen Änderung der Jugendordnung zu:

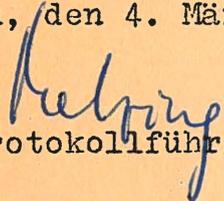
Alle Bezugnahmen auf den "Referenten für Schulschach" im § 6.5 der Jugendordnung sind ersatzlos zu streichen.

Der § 6.5 der Jugendordnung lautet nunmehr:

" Der 1. Vorsitzende vertritt die DSJ im Vorstand des DSB als Jugendwart des DSB. Er bedarf als Vorstandsmitglied des DSB der Bestätigung durch den Bundeskongreß.

Der 2. Vorsitzende vertritt die DSJ im erweiterten Vorstand des DSB und bei Verhinderung des 1. Vorsitzenden im Vorstand des DSB."

Berlin, den 4. März 1976


(Protokollführer)